

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
12 (1886)**

172 (25.7.1886)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1050124](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1050124)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corputzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbestellung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 172.

Sonntag, den 25. Juli 1886.

XII. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

Wilhelmshavener Tageblatt

und amtlichen Anzeiger und nehmen Bestellungen sämtliche Reichspostanstalten, die Expedition und unsere Zeitungsträger entgegen.

Der Abonnementspreis für die 2 Monate beträgt frei ins Haus geliefert 1,50 M., durch die Post bezogen 1,40 M. excl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende 1,35 M.

Die Expedition.

Tagesübersicht.

Berlin, 23. Juli. Aus Gastein wird heute gemeldet: Sr. Majestät der Kaiser machte gestern nach dem Bade einen einständigen Spaziergang auf dem Kaiserwege und stattete am Nachmittag der Gräfin Gräfinne einen einständigen Besuch ab. Graf Thun, welcher zur Hofafel gezogen war, verabschiedete sich nach derselben von Sr. Majestät, um nach Salzburg zurückzukehren.

Der Kronprinz wird sich zu der am 12. September stattfindenden silbernen Hochzeitsfeier des Fürsten Leopold von Hohenzollern in Vertretung des Kaisers nach Sigmaringen begeben.

Eine kaiserliche, aus Mainau datirte Verordnung, betreffend die Errichtung einer Commission für die Herstellung des Nord-Ostsee-Canals, wird heute publizirt. Die Commission soll die Zeichnung Kaiserliche Kanal-Commission führen und alle Rechte und Pflichten einer Reichsbehörde haben. Den Sitz, die Zusammenlegung und den Geschäftsgang der Commission bestimmt der Reichskanzler.

Eine weitere, aus Salzburg datirte Verordnung ermächtigt den Gouverneur des Kamerungebietes, sowie die Commissare des Togogebiets und des südwestafrikanischen Schutzgebietes, für ihre Amtsbezirke auf dem Gebiete der allgemeinen Verwaltung und des Zoll- und Steuerwesens Verfügungen zu erlassen. Der Reichskanzler, welchem dieselben sofort mitzutheilen sind, kann dieselben wieder aufheben; derselbe ist auch zuständig für Beschwerden gegen die Strafbehörde, welche auf Grund der Verfügungen ergingen.

Die bayerischen Blätter bekunden einstimmig den erhebenden Eindruck, den die Durchreise des Kaisers durch Bayern und das Verweilen des greisen Monarchen in Augsburg und München gemacht. Es sprach sich denn auch der greise Herr, wie den Münchener „Neuesten Nachrichten“ berichtet wird, mit großer Befriedigung über die begeistertste Aufnahme aus, die er gefunden. Zu dem Bürgermeister von Augsburg, v. Fischer, meinte der hohe Herr: „Aber haben Sie denn meinen Brief nicht bekommen, in dem ich mir jeden Empfang verboten habe?“ — „Majestät“, erwiderte der Bürgermeister, „von uns aus ist alles geschehen, Höchst Ihrem Befehle nachzukommen, aber das Volk läßt sich nicht zwingen und zurückhalten, wenn es seinem Kaiser die Verehrung und Liebe bezeigen will!“ Zu einem andern Herrn bemerkte der Kaiser über den jubelnden Empfang: „Das nennt man nun Incognitoren!“

Mehrfach aufgetauchten und verbreiteten falschen Gerüchten gegenüber können die Münchener „Neuesten Nachr.“ versichern, daß die Begegnung des Kaisers mit dem Prinz-Regenten keinen anderen Zweck hatte, als die Befestigung der persönlichen Freundschaft zwischen den hohen Herren und der guten Beziehungen zwischen den beiden Höfen überhaupt. Insbesondere ist in den vertragmäßigen militärischen Beziehungen Bayerns zum Reiche keine Aenderung eingetreten, wie denn überhaupt von militärischen Dingen nur insofern die Rede war, als der Kaiser wiederholt und verschiedenen Persönlichkeiten gegenüber seiner hohen Befriedigung über das königlich bayerische Heerwesen Ausdruck gegeben hat. In ähnlicher Weise soll sich der Kaiser mit der höchsten Anerkennung über die anlässlich der jüngsten schweren Ereignisse zu Tage getretene politische Reife und die monarchische und verfassungstreue Gesinnung des bayerischen Volkes ausgesprochen haben. Daß zu den Inspektionen, zu welchen bei der erprobten vollkommenen Selbstständigkeit der bayerischen Heeresverwaltung der Kaiser vertragsmäßig „die Pflicht und das Recht“ hat, er auch in Zukunft sein feines Geringsen seiner Palatine entsenden wird als bisher, das erscheint fraglos; dagegen sieht man in Berlin mit besonderer Freude einer regeren Theilnahme von Mitgliedern des bayerischen Königshauses an den großen militärischen Prüfungen und Schauspielen der nordischen und westlichen deutschen Armeen entgegen.

Ein älterer Erlass des Cultusministers betont, daß ohne vorherige Sicherung der erforderlichen Mittel mit neuen Schulanstalten nicht vorgegangen werden soll und daß letztere bis zur Bewilligung des in Aussicht zu nehmenden Staatszuschusses ausgelegt bleiben sollen. Daran anknüpfend hat der Cultusminister unter dem 8. d. eine Verfügung erlassen, in welcher angeordnet wird, bei der Vorbereitung neuer Schulanstalten derart vorzugehen, daß von vornherein zu über-

sehen ist, welcher Gesamtkostenaufwand für dieselben in Betracht kommt und wie derselbe zu sichern ist. Dabei soll darauf Bedacht genommen werden, daß die vielfach bereits in Anspruch genommenen Leistungskräfte der verpflichteten Gemeinden und Schulverbände nicht über ein billiges Maß hinaus angespannt werden und daß, wo die Errichtung neuer Schulstellen unvermeidlich erscheint, in erster Linie die Deckung der Lehrerbefolgungen in Aussicht zu nehmen ist.

Domherr Kurowski ist der „Pol. Ztg.“ zufolge, behufs Wiederübernahme seines früheren Amtes als Mitglied des Domkapitels in Posen eingetroffen, dagegen ist Weichbischop Janiszewski, nach einer Meldung des „Dziennik Poznański“, nicht „begnadigt“, sondern es ist demselben eine Pension von 8400 Mark bewilligt und die Erlaubniß erteilt, in der Provinz-Posen mit Ausschluß der Stadt Posen wohnen zu dürfen.

Das heilige Officium der katholischen Kirche hat ein Dekret erlassen, in dem es allen Katholiken aufs strengste verbietet, den Feuerbestattungs-Gesellschaften beizutreten, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, „den abscheulichen Mißbrauch, die menschlichen Körper, zu verbrennen (detestabilem abusum corpora humana cremandi), mit allen Kräften zu fördern.“

Eine Brüsseler Meldung der „Kreuzzeitung“ zufolge wird die Congogeregierung jede andere Vereinbarung, als durch ein Schiedsgericht, in einer Note nach Paris zurückweisen.

Zu dem neuen französischen Armeereorganisations-Entwurf bemerkt die „Nationalzeitung“: Ob das Projekt zur Durchführung kommt, warten wir ab; es würde Frankreich so außerordentliche Opfer an Menschenkraft und Geld auferlegen und mit einer solchen Menge von Ueberlieferungen brechen, daß man sehr zweifelhaft sein kann trotz der gegenwärtigen Popularität Boulanger's, ob er ein solches Gesetz durchbringen kann. Es würde, indem es alle Staaten zu Gegenmaßregeln zwänge, ein schwarzer Punkt am europäischen Horizont werden.

Der französische Viceadmiral Lafont und der Contre-Admiral Brown de Colstoun, welche die jüngsten Torpedomanöver im Mitteländischen Meere leiteten, erstatteten am 21. ds. dem Budgetausschuß im Palais Bourbon ausführlichen Bericht über das Resultat der angestellten Versuche, die Rolle, welche die Torpedos in einem Seekampfe spielen können, und die gegenwärtige Stärke der französischen Flotte. Obwohl die Commissäre strenges Schweigen zu wahren versprochen, verlautet über die Mittheilungen der beiden Admirale Folgendes: Für die Küstenverteidigung scheinen ihnen die Torpedos ausgezeichnet; dagegen meinten sie, es bedürfte noch gründlicherer Experimente, um das Gleiche in Betreff der Verwendung dieser Geschosse im Kampfe auf offener See sagen zu können.

Der krumme Daumen.

Roman von F. du Boisgobey.

(Fortsetzung.)

Der Possenreißer machte seine Verbeugung und entfernte sich mit gravitätischem Ernst unter dem Beifallschrei und den Jubelrufen des Publikums.

2. Kapitel.

Camilla war wie von einem elektrischen Schläge zusammengesuckt! Also Zick-Zack war fort gewesen, Zick-Zack war es, der vor wenigen Minuten hier angelangt . . . er war es, den sie verfolgt, er war der Dieb, es war nicht zu bezweifeln.

In diesem Augenblick schoß ein Mensch hinter den Coullissen hervor, sich im Sprunge kopfwärts überschlagend, wie man es bei den Knaben „Koboldschützen“ nennt, aber ohne dabei mit den Händen auf dem Boden aufzusetzen. Von den gefährlichen Kopfsprüngen, deren jeder die Gefahr eines Genickbruchs in sich schloß und eine außerordentliche Sprungkraft des Körpers erfordert, erfolgte eine große Reihe, der eine immer im schnellen unmittelbaren Anschluß an den anderen, so daß der Mensch wie eine mächtige Kugel aus einem Geschützrohr über die Bühne dahinrollte, hüpfte und sprang, während ihn der laute Beifallsjubel des versammelten Publikums als den berühmten Zick-Zack begrüßte. Camilla sah nur, daß der dahinrollende lebende Knäuel über und über am ganzen Körper von dunkel stahlblauen Flittern flammte und glitzerte, und sie stürzte vor sich hin:

„Er ist es, der Räuber, den ich verfolgt! Das ist der flammende Stahl, den ich gesehen habe, das sind die harten, scharfen Punkte an seiner Kleidung, die meine Finger ritzen und die meine Nägel von ihr losrissen, da ich ihn zu fassen suchte!“

Sie zweifelte nicht länger und trotzdem wartete sie noch. Sie wollte zuvor seine großen, plumpen Hände sehen, den

seltsam geformten Daumen, um sich zu überzeugen und sie als Beweis anführen zu können. Sobald der Mann seine wirbelnde Kopfüber-Tour beendet, mußte sie seine Hände ja erblicken, sein Gesicht sehen, um ihn unter allen Umständen wiedererkennen zu können.

Der dahinrollende lebendige Ball machte genau vis-à-vis dem Publikum Halt und Zick-Zack schnellte empor, jetzt aufrecht stehend bleibend und dem Zuschauertraum voll das Gesicht zugewendet. Camilla suchte sein Gesicht mit Blicken, die ihn durchbohren zu wollen schienen — sie stutzte.

Der Mann war maskirt wie Arlequin in der italienischen Pantomime. Eine schwarze Halbmaske, von dem Obertheil der Stirn bis zum Munde reichend, ließ von seinem Gesicht nichts weiter unbedeckt als diesen lächelnden Mund, seine glänzenden Zähne, ein frisch rasirtes Kinn. Seinen Hals umschloß eine rothe Sammeteinfassung mit denselben dunkelblauen Flittern besetzt, die Camilla an seinem Körper bemerkt hatte.

Aber wenn sie auch sein Gesicht nicht sah . . . die Hände, die verrätherischen Hände waren es, welche sie erblicken mußte. Ihre Augen suchten seine Hände, und sie stutzte von Neuem. Die ganze Gestalt des tollkühnen Springers steckte, wie sie wahrnahm, von den Schultern bis zu den Fußsohlen in einem engen Saack von dunkelgrauer Feinwand, der dicht mit denselben stahlblauen Flittern besetzt war wie der rothe Sammettrage des Halses. Auch seine Arme befanden sich in dieser Umhüllung, dicht an dem Körper geschlossen, so daß man dieselben nicht sehen konnte.

Hatte er sich, um seine verrätherischen Hände nicht erblicken zu lassen, so verhüllt? Nein. Es leuchtete ein, daß diese hemmende Umhüllung ein Requisit seiner Produktionen war, um ihn der Möglichkeit zu berauben, sich seiner Hände bei seinen gefährlichen Sprüngen zu bedienen, das Publikum zu überzeugen, daß er außer Stande war, dieselben zu Hilfe zu nehmen, sondern bei seinen Sprüngen allein auf die Schnell- und Schwungkraft seines Rückgrates angewiesen zu sein.

Camilla, die sich in höchster Spannung beachtend von ihrem Sitz erhoben hatte, stand aufrecht, bestürzt, fassungslos,

die Blicke starr auf den Mann dort in der Mitte geheftet. Jeder Beweis, auf den sie gerechnet, fehlte — sollte sie zweifeln? Da richteten sich seine Augen, die durch die Oeffnung der Maske bligten, auf die Gestalt des jungen Mädchens, ihre Blicke begegneten sich — und er erschrock! Er zuckte zusammen und prallte zurück, so daß er strauchelte und, durch die Umhüllung des freien Gebrauchs seiner Beine beraubt, fast gefallen wäre. Das Publikum lachte; es hielt die taumelnde Bewegung des Künstlers für eine Ungeschicklichkeit, vielleicht auch für eine Wirkung der „zwei Liter“, welche die Verspätung herbeigeführt hatten. Camilla aber verstand ihn nur zu gut. Im Moment hatte sie erkannt, daß der Mann gefunden, den sie gesucht, und laut rief sie aus, mit dem vorgestreckten Arm auf dem Springer deutend:

„Ergreift ihn, nehmt ihn fest, er ist ein Dieb . . .“

Lärmen und Geschrei des gesammten Publikums unterbrach sie, übertönte ihre Stimme. Die versammelte Menge nahm Partei für ihren Lieblingspringer gegen die Fremde; die Einen, weil sie nicht verstanden hatten, was sie rief; die Anderen, weil ihnen die Störung unlieb war; die Dritten, nur um mitzulärmen oder weil sie in der Unterbrechung nur eine jener Zänkereien und Streitigkeiten sahen, wie sie auf Märkten und in Schaubuden die nur von den unteren Volksschichten besucht werden, um unbedeutender Ursachen willen häufig sind.

„Ruhe! Hinaus mit ihr! Sie ist verrückt, ist betrunken, hinaus mit ihr, zur Wache!“ tönte es zu ihrer grenzenlosen Bestürzung wild durcheinander.

„Hören Sie mich, sage ich!“ rief sie erschreckt, entrüstet, so laut sie konnte. „Dieser Mann dort auf der Bühne hat meinen Vater beraubt, ihn 20000 Francs gestohlen! Man nehme ihn fest, man durchsuche ihn . . .“

Wüthender Tumult übertönte ihre Stimme. Die Fernstehenden hatten nicht verstanden, was sie gesagt, die Näherstehenden verhöhnten sie. So leichtsin die Erwähnung einer Summe von 20000 Francs hier in den Reihen dieses Publikums, das nach Sous rechnete — man lachte! (Fortf. f.)

So viel steht fest, daß das jetzige Modell der Torpedos noch vervollkommen und vergrößert werden muß und daß die Torpedos überhaupt nur als Nachhülfsmittel zu betrachten sind, so nämlich, daß nicht daran zu denken ist, eine Kriegsflotte darauf zu beschränken. Sie sind eine Vervollständigung der Panzerschiffe ersten und zweiten Ranges, nicht aber, wie Viele hofften, ein Ersatz für dieselben. Was den Stand der Flotte betrifft, so gaben die beiden Marineoffiziere dem Ausschusse die Versicherung, dieselbe wäre durchaus befriedigend und die Flotte bereit, auf das erste Signal, vollständig gerüstet, in See zu stechen. Ueber ihre Stärke deutete Admiral Lafont an, sie könnte es mit der Flotte irgend einer anderen Seemacht ungeschert aufnehmen, „diejenige nicht ausgenommen, welche heute für die gewaltigste gilt.“

Marine.

* **Wilhelmshaven, 24. Juli.** (Telegramm des Wilt. Tagebl.) Das Kreuzergeschwader, bestehend aus S. M. S. „Bismarck“ und „Olga“ ist am 23. Juli in Hongkong eingetroffen.

* **Wilhelmshaven, 24. Juli.** S. M. Kreuzer „Habicht“, Kommandant Korvetten-Kapitän v. Schudmann I, verließ am 17. Mai S. Paul de Loando, erreichte am 18. Banana am Congo, verließ am nächsten Tage diesen Ort, besuchte am 25. bis 30. Mai San Thomé und traf am 1. Juni wieder in Kamerun ein.

— S. M. Kbt. „Cyclop“, Kommandant Kapitänlieutenant Stubenrauch, verließ am 29. Mai San Thomé und traf am 2. Juni in Kamerun ein.

* **Wilhelmshaven, 24. Juli.** S. M. Panzerfahrzeug „Mücke“, Kommandant Korv.-Kapitän Hornung, hat gestern Nachmittag den hiesigen Hafen verlassen und ist zu einer dreitägigen Übungsfahrt in See gegangen.

Notales.

* **Wilhelmshaven, 24. Juli.** Der Generalmajor und Kommandeur der 37. Infanterie-Brigade v. Leipziger ist zur Abhaltung des heute stattfindenden Ober-Erfaß-Geschäftes hier anwesend.

— Der Rauffahrtdampfer „Eider“ ist mit einer Ladung Holz, für die Kaiserliche Werft bestimmt, von Königsberg kommend im hiesigen Hafen eingelaufen.

— Heute mit dem Morgenzuge sind die Mannschaften der Disposition, welche als Artillerieschüler an Bord des Artillerieschulschiffes „Wars“ eingeschifft waren, in der Stärke von 1 Detachement, 9 Unteroffizieren 154 Ober- resp. Matrosen unter dem Kommando des Unterleutnants zur See Behrde nach Kiel in Marsch gesetzt worden.

* **Wilhelmshaven, 24. Juli.** Gestern Abend hat eine ordentliche Hauptversammlung des Turnvereins „Jahn“ stattgefunden. Zunächst wurde vom Turnrath ein Schreiben des Vorsitzenden des Turnvereins zu Jever, Herrn Gymnasial-Direktor Ramdohr, zur Kenntniß gebracht, in welchem derselbe Namens seines Vereins warmen Dank ausspricht für die freundliche Aufnahme, welche die Theilnehmer an der Turnfahrt nach Wilhelmshaven am 12. Juli gefunden hatten, sowie für die Veranstaltungen, welche der Turnverein „Jahn“ getroffen, um den fremden Turnern den Aufenthalt in Wilhelmshaven zu einem angenehmen zu machen. Das Schreiben schließt mit dem Wunsch der Fortdauer eines guten Einvernehmens und kameradschaftlichen Zusammenhaltens zwischen beiden Turnvereinen. — Die erstattete Rechnungsablage ergab, daß die finanzielle Lage des Vereins sich allmählich bessert. Mit dem Turnhallenfonds zusammen besitzt der Verein zur Zeit ein Baarvermögen von ca. 1300 M. Als Rechnungsrevisoren wurden gewählt die Herren Grohmann, Brost und Rosenboom.

* **Wilhelmshaven, 24. Juli.** Ein gestern Abend im Gesellschaftsgarten der Burg Hohenzollern abgehaltenes Concert unserer Marinekapelle erfreute sich trotz der in dieser Woche sich häufenden Concertveranstaltungen leidlich guten Besuchs. Die Leistungen der Kapelle fanden volle Anerkennung und Beifall. — Morgen Nachmittag wird die Marinekapelle ein Concert im Park veranstalten.

* **Wilhelmshaven, 24. Juli.** Herr Uhrmacher Kuhlmann hat sich ein für sein Geschäft sehr werthvolles Instrument zugelegt, nämlich einen Chronomet. Das sehr sauber gearbeitete Instrument zeigt auf einem Spiegel den Durchgang der Sonne durch ein Fadenzug auffallend scharf. Herr K. beobachtet mittelst dieses Instruments täglich Vor- und Nachmittags den Stand der Sonne und ist dadurch im Stande, seinen Chronometer selbstständig auf 1/2 Sekunde genau zu reguliren.

* **Wilhelmshaven, 24. Juli.** In der gestern unter Vorsitz des Herrn Assessor Röber abgehaltenen Schöffengerichtsstung lagen 6 Strafsachen zur Aburtheilung vor. Als Ed. Offen fungirten die Unternehmer Herren G. Dirks und G. Geisler von hier, Amtsanwalt Herr Graf von Lütichau, Protokollführer Herr Aktuar Nietsch.

Der erste zur Verhandlung anstehende Falle durfte ein besonderes Interesse für sich in Anspruch nehmen, da er geeignet ist, einen vielfach verbreiteten Rechtsirrtum, in welchem sich manche Logisgeber bei Zurückhaltung von Effekten ihrer Abmiether befinden, zu corrigiren. Dem Maurer Johann N. hier selbst war ein Schneidergeselle, der bei ihm in Alstermiete gewohnt hatte, 3,75 M. an Mietzins rückständig geblieben. Bei dem Wegzug des Schneiders ließ derselbe als Pfand eine Reisetasche zurück, die er später gegen Erlegung des rückständigen Mietzins wieder einzulösen gedachte. Einige Monate später forderte der Schneider von der Frau des N. seine Tasche zurück und übergab derselben 3 M., so daß er noch in einem Rest von 75 Pf. verblieb. Er konnte jedoch seine Tasche nicht zurückerhalten, da N. die Tasche schon seit längerer Zeit bei einem Kameraden gegen 4 M. verpfändet hatte. Der Schneider stellte deswegen gegen seinen früheren Quartiergeber den Strafantrag wegen Unterschlagung resp. wegen Betrugs, der darin gefunden werden konnte, daß die Frau des N., trotzdem ihr Gatte sich schon durch die Verpfändung der Tasche bezahlt gemacht hatte, noch 3 M. entgegennahm, ohne daß die Einklösung und Zurückgabe derselben erfolgt wäre. Der Beklagte bestritt, Kenntniß davon gehabt zu haben, daß seiner Frau bereits 3 M. von der Schuld abgetragen worden waren, gestand aber zu, daß der Schneider wiederholt Versuche gemacht habe, seine Tasche von ihm zurückzuerhalten; eine Unterschlagung lag demnach auf alle Fälle

vor. Da die Aufnahme des Thatbestandes noch einige Widersprüche ergab, deren Aufklärung zur Beurtheilung der Schulfrage erforderlich erschien, wurde Aussetzung des Verfahrens und Anberaumung eines neuen Termins beschlossen, zu welchem der geschädigte Schneider als Zeuge geladen werden soll.

Gegen die unverschämte unter Sittencontrole stehende Johanne B., wegen Uebertretung sittenpolizeilicher Vorschriften schon 6 mal vorbestraft, liegt wieder ein gleiches Vergehen vor, das diesmal in Anbetracht der Vorstrafen scharf geahndet wird. Das Urtheil lautet auf 6 Wochen Haft und Ueberweisung an das Correctionshaus. Auch wird die sofortige Inhaftnahme der B. ausgesprochen.

Der Einspruch der Wwe. Dorette R. gegen einen Strafbefehl über 3 M. wegen Hinterziehung ihrer Tochter vom Schulbesuch führt zur kostenlosen Freisprechung der R., da angenommen werden mußte, daß das Mädchen durch Krankheit den Besuch des Unterrichts versäumt habe.

In 3 weiteren Strafsachen wurde die Aussetzung des Termins, wegen Ladung mehrerer Zeugen etc., beschlossen.

Wilhelmshaven. Nach § 5 des Unfall-Versicherungsgesetzes wird dem Betroffenen bezw. Hinterbliebenen Ersatz des Schadens gewährt, welcher durch Körperverletzung oder Tödtung entsteht. Da nun die Bezeichnung „Körperverletzung“ in sehr verschiedener Weise ausgeführt werden kann, so sei darauf hingewiesen, daß unter diesem Ausdruck jede Einwirkung auf den Körper eines Menschen, durch welche derselbe eine Störung des körperlichen Wohlbefindens erleidet, verstanden sein soll. Die Körperverletzung ist nicht auf äußere Verletzung des Körpers (Verwundungen und Verstümmelungen) beschränkt, sondern umfaßt auch Störungen der inneren Körpertheile, überhaupt aller Funktionen der äußeren und inneren Organe. So gehören auch Störungen der geistigen Funktionen (eigentliche Geisteskrankheiten, Gedächtnisschwäche etc.) hierher. Die Einwirkung kann auch psychische (Gemüthserschütterung, Schreck etc.) sein. Wenn auch die Körperverletzung in der Regel und nach der Natur der Sache als gewaltthätig und plötzlich sich darstellend, so ist begrifflich doch auch eine allmählich körperliche Wirkung nicht ausgeschlossen, sobald dieselbe einen „Unfall“ nicht durch den regelmäßigen normalen Betrieb hervorgerufen wird, dessen schädliche Folgen erst nach und nach hervortreten.

† **Baut, 24. Juli.** Unser Wochenmarkt, welcher auf dem neuen Marktplatz vis-à-vis dem „Banter Hof“ abgehalten wird, erfreut sich eines recht regen Verkehrs. Auch heute hatten sich trotz der ungünstigen Witterung so viele Verkäufer aus der Umgegend eingefunden, daß der bis jetzt gepflasterte Theil des Platzes nicht mehr genügt, und die Pflasterung des ganzen von der Oldenburger Spar- und Leihbank zu diesem Zwecke geschenkten Terrains zur unbedingten Nothwendigkeit geworden ist.

Aus der Umgegend und der Provinz.

† **Altheppens, 24. Juli.** Die hiesige Schule machte gestern einen Ausflug nach Gödens. Auf der Hin- und Rücktour wurde auf der Strecke Wilhelmshaven-Sande der Zug benützt. In der Gastwirtschaft des Herrn Steinmeyer bei Gödens fand die Jugend eine freundliche Aufnahme, Speisen und Getränke erzielten volles Lob. — Heute beginnen für die oldenburgischen Volksschulen die drei Wochen dauernden Hundstagsferien.

C. Barel, 24. Juli. Gestern behrte Se. königl. Hoheit der Großherzog, von Rastede kommend, unsere Stadt mit einem Besuch. Beim Hotel Kunde, wo die Pferde gewechselt wurden, hatten sich die Vertreter der Stadt, sowie der Kriegereverein, an dessen Vorstand der hohe Herr einige freundliche Worte richtete, zur Begrüßung eingefunden. Nach kurzer Rast fuhr Se. königl. Hoheit weiter durch die vielfach mit Fahnen geschmückte Stadt nach dem Urwald, dann über Zetel nach Bahnhof Eilenferdamm und von da mit seiner hohen Gemahlin per Extrazug nach Jever, zur Feier des 100jährigen Schützenfestes.

Oldenburg. Auf dem Marsche nach Aylhorn, am letzten Montag, ist ein Soldat dem Sonnenstich zum Opfer gefallen. Der Verstorbene hieß Cordig und ist aus Barel gebürtig.

Aurich, 23. Juli. Dagegen das auf dem Friedhofe hier selbst befindliche Mausoleum, das vor einigen Jahren erbaute Ruhestätte der Mitglieder des ostfriesischen Fürstengeschlechts, welches bekanntlich mit dem Tode Karl Edzards 1744 erlosch, dem Vernehmen nach schon recht fleißig, namentlich auch von Auswärtigen, besucht wird, glauben wir doch zu noch regerem Besuch desselben eine Anregung geben zu sollen. Sowohl das Äußere, als insbesondere die innere, eines fürstlichen Geschlechts würdige Ausstattung machen auf den Besucher einen gewaltigen Eindruck, und kein Ostfrieser sollte es unterlassen, diese erhabene, seinem Fürstengeschlecht angewiesene Ruhestätte zu betreten, welche er jedenfalls wohlbefriedigt verlassen wird. Der Besuch wird durch ein billiges Eintrittsgeld wesentlich erleichtert.

Bremerhaven, 23. Juli. Gestern begann wieder die Kommission zur Abnahme der Reichspostdampfer für die ostafrikanische und für die australische Linie ihre Arbeit. Es handelt sich um die Prüfung der Tauglichkeit der Dampfer „Nedar“, „Nürnberg“, „Hohenstaufen“ und „Hohenzollern“. Die Kommission besteht aus dem Geh. Postrath Kräfte als Vertreter des Reichspostamts, dem Regierungsrath Besserer als Vertreter des Reichsamts des Innern, dem Marinevertreter Geheimen Admiralitätsrath Suhoy aus Wilhelmshaven, dem Reichskommissar Kapitän zur See Weidmann aus Hamburg und dem Direktor des Germanischen Lloyd aus Berlin.

Bremerhaven, 23. Juli. Ende dieses Monats wird der Gauverband II „Bremen“ des deutschen Radfahrer-Bundes, zu welchem außer einigen Bremerhavener Fahrern 4 Bremer Clubs, sowie die Radfahrer-Vereine „Begefac“, „Oldenburg“, „Wilhelmshaven“ und „Unterweser“ gehören, eine Gantour nach Bremerhaven machen. Bei dieser Gelegenheit wird der Radfahrer-Verein „Bremen“ im großen Saale des Volksgartens ein Costüm-Fahrtfest zum Besten der Arbeiter-Colonie Vorstedt veranstalten.

* **Geestemünde, 23. Juli.** Die Luftfahrt, welche die „Krieger-Kameradschaft“ für den morgenden Sonntag nach Wilhelmshaven projekirt hat, findet bestimmt statt. Der Dampfer „Assuradeur“ fährt Morgens um 6 Uhr aus der Geeste ab.

Vermischtes.

— **Hamburg, 22. Juli.** Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr erschien in der Kellerwirtschaft einer Frau Anna Nissen, Weststraße Nr. 92, ein ziemlich gut gekleideter Mensch und verlangte ein Glas Bier, welches er mit großer Hast hinunterstürzte. Nachdem er dann noch ein zweites getrunken, verlangte er ein Glas Rog. Frau Nissen zog sich hierauf in die Küche zurück, um kochendes Wasser herbeizuholen. Als sie wieder auf der Schenke erschien, fiel der Mensch plötzlich über sie her, zog ein Instrument aus der Tasche und verfezte der Frau einen Schlag mit demselben gegen die Stirn, infolge dessen sie momentan besinnungslos wurde. Als sie wieder zu sich kam, war der Unbekannte verschwunden und gleichzeitig auch ihre goldene Uhr, welche der Fremde ihr unzweifelhaft geraubt hatte. Einige Personen, welche zur Zeit der That vor der Thür der Wirtschaft standen, sahen den Räuber davonlaufen, zu dem sich später noch ein anderer Mensch gesellte. Man vermuthet daher, daß er einen Complicen hatte. Frau N., welche eine leichte Verletzung erlitten hatte, ließ sich von einem Wundarzte verbinden. Die Polizei ist eifrig bemüht, die Thäter zu ermitteln. (H. N.)

— Ein schlechter Witt machte sich vor einigen Tagen ein Geschäftsman in St. Pauli in Hamburg, der mit der ernstesten Miene in Wirtschaften erzählte, der Prinz Dido von Didotown wolle sich am Sonntag in Altona in einer Kirche taufen lassen. Von Vielen wurde der Erzählung Glauben geschenkt und wie ein Lauffeuer die Neugier verbreitet, so daß sie bald bei allen Vorstadt-Bewohnern in Hamburg bekannt war. Demzufolge hatten sich denn auch viele Menschen an der Großen Gärtnerstraße am Grünen Jäger etc. eingefunden, um den schwarzen Prinzen in der betreffenden Kirche zu erwarten. Derselbe kam natürlich nicht und die Hartenden merkten denn auch bald, daß sie das Opfer eines schlechten Witzes geworden waren.

— **Dresden, 22. Juli.** Der Sänger Emil Scaria, der berühmte Bassist der Wiener Hofoper, ist heute früh auf seiner Besetzung in Blasewitz an den Folgen des Schlaganfalls verschieden. Emil Scaria, dessen Name, abgesehen von seinem Wirken an der Wiener Hofoper, namentlich bei den Wagner-Aufführungen in Bayreuth, Berlin und anderen Orten viel genannt wurde, war seit längerer Zeit leidend. Sein Nervensystem hatte durch die Anstrengungen, denen er sich im Interesse seiner Kunst unterzogen, stark gelitten. Scaria's Besetzung wird in Frankfurt a. M. erfolgen.

— **Leipzig, 22. Juli.** Vom 8. königl. sächsischen Infanterieregiment Prinz Johann Georg Nr. 107. stürzten heute in Folge der ungeheuren Hitze ein Offizier und 32 Mann, ein Einjährig-Freiwilliger ist sehr schwer krank; gestorben ist jedoch bis jetzt keiner der Gestürzten. — Gerüchte, welche in der Stadt circuliren, daß auch vom 106. Regiment mehrere Soldaten gestürzt und todt sein sollten, beruhen auf einem Irrthum. (Berl. Tgbl.)

— Gegen die Tournaire. Die „Nordh. Ztg.“ schreibt: Die jetzige Zeit vor der Ernte ist in unserer Gegend die Zeit der Schützenfeste in Stadt und Land. Nach Scheiben, Flattern, ein- und zweiföpfigen Adlern und Hirschbüchern wird geschossen. Neu und originell dürfte das Ziel sein, nach dem gestern die Schützen unseres Nachbarorfes Kottleberode schossen: Nach der Tournaire einer mit Fächer und Klemmer bewaffneten Modedame, welche auf einer Holzleibe abkonterfeit war. Auf die mächtige Tournaire war die Scheibe gemalt. Das Bild trug die Umschrift: „Die häßliche Mode bringt heut zu Tage der Schützenbund Kottleberode.“

— Ueber die graufige That einer 12jährigen Mörderin wurde vor Kurzem aus Berlin gemeldet. Ueber ein schreckliches Seitenstück wird jetzt aus Kreuznach in Oberschlesien gemeldet. Man schreibt von dort der „Bresl. Ztg.“: „Eine wahrhaft bestialische Unthat wurde in Lofkowitz, hiesigen Kreises, von dem 11jährigen Schulknaben Johann Jofschke verübt. Derselbe ging in den Mittagsstunden mit dem 6jährigen Bernhard Olle und einem 7jährigen Mädchen von den Lofkowitz Grenzhausern nach dem Dorf Lofkowitz zur Schule. Der Jofschke forderte von dem kleinen Olle ein Messer, um ihm, wie er dem Knaben vorpiegelte, aus einem Strohhalm eine Mühle zu machen. Jofschke lockte dann den Kleinen in ein Roggenfeld, wo er ihn zu Boden warf, sich auf ihn warf und ihm mit aller Gewalt die Luftpöhr durchschnitt. Das 7jährige Mädchen lief voller Angst fort zur Mutter des Gestochenen und erzählte ihr das Vorgefallene. Inzwischen nahm der Verbrecher den Olle und zertrümmerte ihn gewaltthätig an einen nahen Teich, zerhieb dort den Kopf und das Gesicht des Bedauerwerthen mit Steinen und warf in dann in den Teich. Die herbeigeeilte Mutter konnte ihren Sohn nicht finden und holte Hilfe. Erst um 5 Uhr Nachmittags wurde das Kind, am Teiche stehend, vollständig durchnäßt und starr aufgefunden. Der Knabe war kaum im Stande, mit schwacher Stimme auszusagen, daß ihn der Jofschke gestochen und in den Teich geworfen habe. Der jugendliche Attentäter leugnete frech die That, erst später gestand er dem Amtsvorsteher, daß er den Olle geschnitten und in den Teich geworfen habe, ohne jedoch ein Motiv anzugeben. Jofschke mußte, da er das 12. Jahr noch nicht erreicht hat, auf freiem Fuß belassen werden. Bernh. Olle ist unter unsäglichen Schmerzen gestorben.“

— **Schmuggel-Galanterie.** Aus Paris erzählt man: Die jugendliche Soubrette Lili Vertier befand sich seit einigen Wochen zur Erholung am Genfer See. Als sie die Rückreise antrat, erschien auf dem Bahnhof ein junger Mann, den sie vorher nie gesehen, und überreichte ihr einen Kistenkorb aus Holzkorb mit herrlichem Blumenschmuck. Er sagte der Künstlerin: „Ich fahre gleichfalls nach Paris, und diese Blumen sollen unsere Bekanntschaft vermitteln.“ Als Fräulein Lili in Paris einen Fialer besitzigen, sagte der Fremde: „Gebunden Sie sich einen Augenblick: ich werde Ihnen statt der Blumen Bonbons in den Korb füllen; die Blumen sind schon wegg.“ Nachdem die Soubrette den Korb nach kaum fünf Minuten wiedererhalten, staunte sie über dessen Leichtigkeit und sagte dies auch dem galanten Herrn. „Kein Wunder,“ erwiderte dieser lächelnd, „Ihr Händchen hat 18 Remontoiruhren, die im Moose versteckt waren, zollfrei über die Grenze geholfen.“ Sprach's, küßte den Hut und verschwand.

— Zeitungen im Manöver. Bei den bevorstehenden Manövern zum ersten Male ist den daran theilnehmenden Offizieren eine Annehmlichkeit dadurch geschaffen, daß sie sich

ohne Weiteres in den Fortgenuß ihrer gewohnten Zeitungs-
lectüre setzen können, und zwar dadurch, daß sie bei der
Postanstalt ihres Garnisonortes die Nachsendung ihrer Zeitung
beantragen und dafür nur 50 Pf. für den vierwöchentlichen
Zeitraum entrichten. Dieser Postanstalt ist das jeweilige
Cantonnementsquartier der Garnison bekannt, dieselbe leitet
dahin mit aller Beschleunigung und Sicherheit die Correspondenz
und auch die solchergestalt nacherbetenen Zeitungen über.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven
vom 17. bis 23. Juli 1886.

Geboren: Ein Sohn: dem Werftarbeiter F. Carlens, dem
Marine-Steuermann A. B. Bootsman, dem Werftarbeiter E. Müller,
dem Regierungs-Maschinenmeister F. Gutzeit, dem Kesselschmied A. F. J. G.
Buchholz; eine Tochter: der Arbeiter J. B. Siebels, dem Kaufmann
S. H. Meyer, dem Matrosen J. J. Chr. Kraetz, dem Arbeiter M.
Bruch, dem Maler A. E. Oberbeck. Außerdem wurde eine uneheliche
Geburt (Knabe) angemeldet.

Aufgehoben: Der Maschinen-Aufsesser S. H. J. Kelling und
A. M. von Niegen, beide hier, der Arbeiter A. R. Wittenhorst zu Neu-
bremen und F. G. Eckhoff hier, der Segelmachergehilfe C. A. F. J. G.
Wiß und Chr. D. Th. Diek, beide zu Lübeck, der Schlosser L. G. F. A.
Salstam hier und E. G. Boff zu Walle, der Marine-Ingenieur F. G.
Chr. Schütler hier und E. Chr. Schläger zu Hameln.

Eheschließungen: Der Maler S. J. W. Grube und A. M.
C. Fode, beide hier.

Gestorben: Tochter des Bäckermeisters J. D. Stoll 4 J. 22 T.
alt, Sohn des Seemanns J. A. Stiller 2 J. 8 M. 13 T. alt, Sohn
des Weifführers S. A. Böcher 3 M. 1 T. alt, Tochter des Arbeiters
J. F. W. Wiantmann 8 M. 4 T. alt, Tochter des Werftarbeiters
Chr. F. W. Düsterdich 1 J. 3 M. 27 T. alt, Sohn des Arbeiters J.
J. Simmering 3 M. 6 T. alt, Sohn des Krämers D. J. Bredden
6 M. 18 T. alt, Tochter des Matrosen C. A. R. Bahr 6 M. 15 T.
alt, Sohn des Schiffbauers A. Wendlandt 1 J. 4 M. 13 T. alt.

Kirchliche Nachrichten.

5. n. Trinitatis.

Evangelische Militärgemeinde.

Gottesdienst um 11 Uhr.

Marine-Pfarrer Heyn.

Civilgemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: 1. Petr. 3, 8—15.

Der Gottesdienst im Armenhause fällt aus.

Fahns, Pastor.

Katholische Militärgemeinde.

Sonntag, den 25. d. Mts., Gottesdienst in der Garnison-
kirche um 8 Uhr.

**Süd-norddeutsche Verbindungsbahn (Reichenberg-Par-
dubitz) 5 pCt. Eisenbahn-Prioritäten IV. Emission von 1875.
(Gold).** Die nächste Ziehung findet Ende Juli statt. Gegen
den Coursverlust von ca. 3 3/4 pCt. bei der Auslosung über-
nimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische
Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pf. pro
100 Mark.

**Farbige seidene Faille Française,
Surah, Satin merveilleux, Atlaste,
Damaste, Ripse und Taffete Mark
2. 20 Pf. per Meter** bis M. 12.25 Pf. vers. in
einzelnen Molen u. Stücken
zollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K.
Hoflieg.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Dampffähre Wilhelmshaven-Gwarden:

Von Gwarden täglich 5,20 und 9,00 Vorm., 3,00 Nachm.
und 6,30 Uhr Nachm.

Von Wilhelmshaven tägl. 6,30 Vorm., 2,00 Nach., 6,00 Nachm.
und 7,00 Uhr Nach.

Dem jetzt veränderten Fahrplan gemäß fahren die Wagen des
Garnison-Hotels in Stollhamm: Aus Stollhamm 5,30 früh, 1,15
Mittags und 5 Uhr Nachm. — Aus Gwarden 7,15 früh, 2,45
Nachm. und 7,45 Abends. — Die Wagen haben Anschluß an die Linien-
wagen nach und von Nordenhamm.

Abgehende und ankommende Züge in Wilhelmshaven.

1. Abfahrt von Wilhelmshaven:

Nach Oldenburg-Bremen 6,30 u. 8,46 Vorm., 12,22 Nachm., 6,52
Abends.
Nach Jever-Wittmund (Kliffenbahn) 5,30 u. 8,46 Vorm., 3 Uhr Nachm.
u. 10 Uhr Abends.

2. Ankunft in Wilhelmshaven:

Von Bremen-Oldenburg 9,51 Vorm., 4,10 u. 8,15 Nachm., 10,37
Abends.
Von Wittmund-Jever 7,4 Vorm., 12,56 Nachm., 7,24 Abends. (Außer-
dem an Sonntagen 10,37 Abends.)

Der Salondampfer „Reda“ fährt von Wilhelmshaven mit
Ausnahme des 10. September stets Montag, Mittwoch und Freitag
jeder Woche nach den Nordseeinseln Wangeroog, Spiekeroog, Langeoog
und Norderney und zwar fallen die Abfahrten je nach den Flußverhält-
nissen in die Zeit von 7 1/4 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. — Die Rück-
fahrten von den Inseln erfolgen stets Dienstag, Donnerstag und Sonn-
abend.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag 25. Juli: 6,16 Vorm. 6,40 Nachm.

Montag 26. Juli: 7,11 Vorm. 7,42 Nachm.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Risten mit Zin-
einfass zum Verpacken von trockenem
Probiant soll öffentlich verdingen
werden.

Verfiegelte und mit der Aufschrift:
„Angebot auf Lieferung von
Risten mit Zinkeinfass“
versehene Angebote sind bis zu dem am

10. August d. Js.

Vormittags 11 1/2 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Ver-
waltung stattfindenden Termine portofrei
einzureichen.

Die Bedingungen sind ebenfalls bei
zur Einsicht ausgelegt.

Wilhelmshaven, den 24. Juli 1886.

Kaiserliche Provinzial-
Verwaltung.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das im Grundbuche von Wil-
helmshaven Band XI, Blatt 373,
auf den Namen der Ehefrau des
Gastwirts Carl Georg Fr.
Rehmstedt, Rinke Marg.
geb. Janßen hier eingetragene an
der Bismarckstraße unter Haus-Nr.
36 belegene Grundstück nebst Zu-
behör am

11. Aug. 1886, Vorm. 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht an
Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer
Fläche von 00,0300 Hektar zur
Grundsteuer und mit 1200 M. Nu-
tzungswert zur Gebäudesteuer ver-
anlagt. Auszug aus der Steuer-
rolle, beglaubigte Abschrift des
Grundbuchblatts, etwaige Abschät-
zungen und andere das Grundstück
betreffende Nachweisungen, sowie be-
sondere Kaufbedingen können in
der Gerichtsschreiberei eine Woche
vor dem Termin eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden auf-
gefordert, die nicht von selbst auf
den Erheber übergehenden Ansprüche,
deren Vorhandensein oder Betrag
aus dem Grundbuche zur Zeit der
Eintragung des Versteigerungsver-
merks nicht hervorging, insbesondere
derartige Forderungen von Kapital,
Zinsen, wiederkehrenden Gebungen
oder Kosten, spätestens im Ver-
steigerungstermin vor der Auffor-
derung zur Abgabe von Geboten
anzumelden und, falls der betrei-
bende Gläubiger widerspricht, dem
Gerichte glaubhaft zu machen, wi-
drigenfalls dieselben bei Feststellung
des geringsten Gebots nicht berück-
sichtigt werden und bei Verteilung
des Kaufgeldes gegen die berück-
sichtigten Ansprüche im Range zu-
rücktreten.

Diejenigen, welche das Eigen-
thum des Grundstücks beanspruchen,
werden aufgefordert, vor Schluß
des Versteigerungstermins die Ein-
stellung des Verfahrens herbeizufü-
hren, widrigenfalls nach erfolgtem
Zuschlag das Kaufgeld in Bezug
auf den Anspruch an die Stelle des
Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung
des Zuschlags wird am

12. Aug. 1886, Vorm. 10 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wilhelmshaven, 22. Juni 1886.

Königliches Amtsgericht.
Reber.

Aufruf.

Im Anfange des vorigen Monats
sind durch starke Gewitter und Wol-
kenbrüche eine große Anzahl von Ge-
meinden in den Kreisen Hameln,
Niederode, Duderstadt, Goettingen (Land)
und Einbeck schwer betroffen worden.
Der ungefähre Schaden beträgt im
Kreise Hameln 233,868 M., im
Landkreise Goettingen 873,262 M.,
im Kreise Niederode 20,000 M., im
Kreise Einbeck 588,000 M.

Da staatliche Mittel zur Unter-
stützung der Beschädigten nicht zur
Verfügung gestellt werden können, so
muß bei der Größe des Schadens die
Privatwohlthätigkeit auf dem Wege
von Sammlungen in der Provinz in
Anspruch genommen werden, um den
Beschädigten zur Wiederherstellung
ihrer zerrissenen und abgepalten
Acker, verchlammten Wiesen und zer-
störten bezw. beschädigten Gebäude,
Wege und Brücken die erforderliche
Beihilfe zu gewähren.

Vertrauen auf die bewährte Opfer-
freudigkeit der Bewohner des Kreises,
wo es gilt, die Noth und das Elend
anderer durch Natur-Ereignisse heim-
gesuchter Gegenden zu lindern, wend
ich mich im vorliegenden Falle um
so mehr an dieselben, als die Be-
troffenen der engeren Heimath der
eigenen Provinz angehören.

Die Magistrate der Städte Esens
und Wilhelmshaven, sowie die Herren
Gemeindevorsteher ersuche ich daher,
in ihren Gemeinden Sammlungen
für die bezeichneten Beschädigten bal-
digh zu veranstalten, die **Sammel-
listen** gefälligst bis zum 20. August
abzuschließen und mit einzureichen,
die **gesammelten Gelder aber
bis dahin an die Kreis-
kommunalkasse hier selbst** ab-
zuführen.

Ueber den Empfang der von den
Magistraten bezw. den Herren Ge-
meindevorstehern eingelieferten Geldern
werde ich demnächst in den Lokal-
blättern öffentlich quittiren.

Wittmund, 19. Juli 1886.

Der Landrath.
Lodemann.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung der Königl.lichen
Regierung zu Aurich werde ich am

Montag, 26. Juli d. J.,

Vormittags

um 9 Uhr anfangend,

folgende domainenstädtliche Grund-
stücke in der Gemeinde Neuende auf
6 Jahre, vom 1. Mai 1887 bis
dahin 1893, im Hotel Prinz
Heinrich hier selbst, öffentlich meist-

bietend zur Verpachtung bringen,
nämlich:

1) die vormalig E. B. Loh-
sche Landstelle III zu Ebteriede, be-
stehend aus einem Bohn- und
Wirtschaftsgebäude und 39,5725
ha Grundstücken.

Der Pachtgelder = Mindestbetrag,
wie das vor dem Termine nachzu-
weisende verfügbare Vermögen
ist auf 3415 Mk. bezw. 18,000
Mk. festgesetzt.

2) Die vormalig E. B. Loh-
sche Landstelle IV zu Schaar, be-
stehend aus einem Bohn- und
Wirtschaftsgebäude, einem Wä-
chshaus mit Wagenremise und 30,1987
ha Grundstücken.

Der Pachtgelder = Mindestbetrag,
sowie das vor dem Termine nach-
zuweisende verfügbare Vermö-
gen ist auf 2000 Mk. bezw.
13,500 Mk. festgesetzt.

Pachtwerber haben sich über
ihre Qualifikation als Landwirthe,
und über ihre Solidität vor oder
in dem Verpachtungstermine durch
amtliche Zeugnisse auszuweisen.
Die Verpachtungsbedingungen etc.
können an den Wochentagen wäh-
rend der Vormittagsdienststunden
bei mir eingesehen werden.

Wilhelmshaven, 14. Juli 1886.

Der Domainen-Inspector.
Meinardus.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt ge-
macht, daß das hölzerne Deichschart
im Zuge der Kropprinzenstraße durch
ein massives ersetzt werden soll.

Zu diesem Zwecke ist das Deich-
schart vom 26. d. M. bis auf
Weiteres gesperrt und der Ver-
kehr für Fuhrwerke mittelst der dort
angebrachten Rampe über den Deich
geleitet worden.

Wilhelmshaven, 23. Juli 1886.

Der Hilfsbeamte des Königl.
Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 26. d. J.
Mts., wird der Dampfer „Ed-
warden“ eine

Extratour

machen. Abfahrt von
Edwardshörne 7 1/2 Uhr Morgens,
Abfahrt von

Wilhelmshaven 8 1/2 Uhr Abends,
im Anschluß an die Ankunft des um
7 Uhr 24 Min. hier eintreffenden
Jever'schen Zuges.

Der Fahrpreis beträgt für Hin-
und Rückfahrt, sowie für die einfache
Fahrt allein M. 1.50.

Wilhelmshaven, 23. Juli 1886

Der Magistrat.
Deitken.

Zu vermieten

auf zugleich eine möblirte Wohn-
und Schlafstube.

Bw. Geisler,
Marktstr. 43.

Bekanntmachung.

Da in hiesiger Gemeinde noch ver-
schiedene Einrichtungen bestehen, welche
gegen die öffentliche Sicherheit sind,
so werden die Eigenthümer hiermit
aufgefordert, solche Anlagen zu besei-
tigen resp. Vorkehrungen zu treffen,
daß den Uebelständen bis spätestens
Mittwoch den 28. d. Mts. abgeholfen
ist und werden die alsdann noch vor-
handenen Fälle unnachlässig bestraft,
in so fern nicht eine gerichtliche Ver-
urteilung laut §§ 366 Ziff. 2, 3, 5,
6, 7, 366a und 367 Ziff. 8, 11,
12, 13 und 14 des R.-St.-Gef.-B.
eintritt.

Als Anlagen solcher Art sind spe-
ziell zu betrachten Wasserfassungs-
orte, Abortgruben u. s. w. auf den
Höfen oder solche, die an Höfen liegen
und nicht so abgesperrt resp. ver-
schlossen sind, daß Unglücksfälle be-
fürchtet werden müssen.

Heppens, 23. Juli 1886.

Der Beigeordnete.

W. Kleinert.

Verkauf.

Im Auftrag habe ich mehrere

Bauplätze

an der Grenzstraße bei Kopperhörn
belegen, unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen mit mir in
Verbindung treten.

Neuende, 23. Juli 1886.

H. Gerdes.

Verkauf.

Das der Frau Telschow in
Wilhelmshaven gehörige, daselbst
Bismarckstraße 60 belegene

Immobil

bestehend aus einem zu 4 Woh-
nungen, darunter 2 Unterwohnungen
mit Bädern, eingerichteten Hause und
großem Hofraum, habe ich zum

Antritt auf

den 1. Mai 1887

zu verkaufen.

Das Immobilien empfiehlt sich seiner
guten Geschäftslage wegen sehr zum
Ankauf.

Heppens, 22. Juli 1886.

H. Meiners.

Verkauf.

Sanderahm. Landmann Sa-
jungs zu Sanderfalsengroden läßt

am

Freitag, den 30. Juli,

Nachmittags

3 Uhr anfangend,

24 Grafen sehr gut besetzten
Häfer und 7 Grafen Bohnen
bei Dorf Sande belegen, in
passenden Abtheilungen

öffentlich mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.

Kaufliebhaber wollen sich in
Becker's Gasthause zu Sande ver-
sammeln.

A. Dierks.

Verkauf.

Sanderahm. Landmann Loh-
zu Sanderfalsedich läßt am

Montag, d. 2. August,

Nachmittags

4 Uhr anfangend,

17 Grafen sehr gut besetzten
Häfer, 17 Grafen Bohnen und
7 Grafen Wintergerste, letztere
in Höfen liegend, in passenden
Abtheilungen

öffentlich mit 5 monatiger Zahlungs-
frist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich in
Griffel's Gasthause beim Bahn-
hof Sande versammeln.

A. Dierks.

Eine Wohnung,

Wohnzimmer, Schlafstube und Bur-
schengelaf, soaleich zu vermieten.

H. F. Christians,

Rothes Schloß, Roonstr. 89.

Zu vermieten

eine Wohnung mit Stall und
Gartenland per 1. August oder 1.
September. Wilhelmshöhe 2.

Zu vermieten

zwei Wohnungen mit je vier
Räumen in meinem neuen Hause
an der Grenzstraße zum 1. Oktbr.
oder 1. Novbr.

Edwards, Hinterstr. 17.

Große Wohn- und Schlafstube und

Burschengelaf

Aussicht nach dem Hafen, sofort
zu vermieten.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

eine möblirte Stube an 1 oder
2 junge Herren.
Roonstr. 15, part.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer nebst Schlaf-
stube.
G. Schortau, Augustenstr. 6.

Zu vermieten

zum 1. August ein freundlich möbl.
Zimmer.
Grenzstraße 23, part.

Verloren

in Neuheppens auf dem Wochen-
markt ein blau genähter Geld-
beutel mit Inhalt und Schlüssel
daran. Der bekannte Finder wird
gebeten, denselben gegen gute Be-
lohnung abzugeben an Ausruf-
er Neumann.

Zu verkaufen

ein schönes Kubkalf.
G. Schortau.

Park. Park.
Sonntag, 25. Juli 1886:
GROSSES CONCERT

ausgeführt von der Capelle der Kaiserl. 2. Matr.-Div.
 unter Leitung des Capellmstr. Hrn. F. Wöhlbier.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Concert
 im Saale statt.

Hochachtungsvoll
F. v. Strom.

Empfehle u. A. als ganz besonders
 preiswerth
1885er Havanna-Ausschuss-
Cigarren
 pro Mille Mark 70.

Ludwig Janssen.

Hôtel Burg Hohenzollern.

Am Sonntag, den 25. Juli 1886:
Große öffentliche
Tanzmusik.

W. Borsum.

Großer Ausverkauf

in
Sonnenschirmen

für Herren, Damen und Kinder.
 Um gänzlich damit zu räumen, verkaufe vom 25. Juli ab
 dieselben zu und unter Einkaufspreisen.

Achtungsvoll
Heinrich Hitzegrad,

Roonstraße 102.

Erlaube mir, einem P. T. Publikum die ergebene Mittheilung zu
 machen, daß ich am hiesigen Plage eine

Zahntechnische Praxis

eröffnet habe und empfehle mich im
Einsetzen künstlicher Zähne,
Plombiren, Zahnoperationen etc.
 nach den bewährtesten Methoden.

Sprechstunden von **Dienstag, d. 27.** ab: Täglich von
 8-1. 2-6.

J. Martin, Roonstr. 16a.

Geschäfts-Verlegung.

Den geehrten Einwohnern von Wilhelmshaven, Belfort und Um-
 gebung zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich mein

Schuhwaaren-Geschäft

vom heutigen Tage ab von Belfort nach hier, in das neuerbaute
 Haus, **Sche der König- und Deichstraße**, vis-à-vis dem Güter-
 boden, verlegte. — Für das mir in einer Reihe von Jahren geschenkte
 Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir selbiges auch in meiner neuen
 Wohnung erhalten zu wollen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein,
 gute und dauerhafte Arbeit zu liefern.

H. Hemmen, Schuhmachermstr.

Baugewerk-, Maschinen- und Mühlenbau-Schule
 Neustadt in Mecklenburg. Auskunft durch den Director Jentzen.

Norderney, Borkum,

Wangeroog, Spiekeroog, Langeoog

werden am schnell. u. bill. v. Leer od. Wilhelmshaven durch die
 eleg. Postdampfer „Augusta“, „Leda“, „Victoria“ erreicht.
 Direkte Saison- u. Rundreisebillets a. allen Haupt-Eisenbahnstat. Deutsch-
 lands. Fahrpläne in allen Hauptkursbüchern u. beim **Magistrat**
Wilhelmshaven, Rocholl u. Co., Bremen, Direktion Herrn
Muffel, Leer.



Zur Theilnahme an der

Feier

des

Hundertjährigen Jubiläums

Jever'schen Schützenvereins

wird am
Montag, den 26. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,
 für die
 Mitglieder des **Wilhelmshavener Schützen-Vereins**
 ein

Extrazug

abgelassen werden, welcher **12 Uhr Mittags** in Jever eintrifft.
 Die geehrten Schützenmitglieder und deren Angehörige werden
 freundlichst ersucht, Billets zu dieser Fahrt à 70 Pf., welche **nur für**
die Einfahrt berechtigen, bis **Sonntag, den 25. Juli cr.,**
Vormittags 11 Uhr, in der **Exp. des „Wilhelmshavener**
Tageblattes“ zu entnehmen. Nach dieser Zeit werden, soweit Platz
 vorhanden, Billets an Nichtmitgliedern verabfolgt. — Ein Billet-Verkauf
 auf dem Bahnhofs für diesen Zug findet **nicht** statt.

Sommer-Mäntel

sowie

Leichte Garderoben

für Herren und Knaben
 verkaufe jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen.

M. Philipson.

2500 bis 3000 Mark jährl. Nebenverdienst
 können sol. Personen jed. Standes b. einiger Thätigkeit erwer-
 ben. Off. sub J 75 an Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.

Wichtig

für
Damen.

In neuester Zeit nimmt eine der
 bedeutendsten Rollen in Handarbeit
 die

Filigranarbeit

ein. Mittels derselben ist jede
 Dame im Stande, sich selbst Blum-
 men, Brochen, Uhrketten etc. etc. an-
 zufertigen. Da diese Arbeit sehr
 interessant und ein großes Feld in
 allen nur erdenklichen Arbeiten ist,
 so kann dieselbe neben meiner wer-
 then Kundschaft den Damen, welche
 in Handarbeit Unterricht geben,
 warm empfehlen.

Material sowie An-
 weisungen empfängt

Heinrich Hitzegrad,
 Roonstraße 102.

Chlorfrei und chemisch reines

Closett-Papier

empfiehlt
Joh. G. Müller,
 Buchbinder.

Fertige Särge

bei
J. Freudenthal,
 Neubremen.

Ein oder zwei starke

Ackerwagen

werden sofort zu kaufen gesucht.
Aug. Bahr.

Pianos billig, baar oder Raten
 Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

Weine!

Medoc	M. 0,80
St. Christoly	„ 0,90
St. Julien	„ 1,00
St. Julien Duluc	„ 1,25
St. Julien Cabarrus	„ 1,30
Pontet Canet	„ 1,60

Joh. Freese.

Zu verkaufen

ein neuer geschnitzter Blumen-
 tisch.
 Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

wegen Aufgabe des Geschäfts per
 1. August eine **Untermwohnung.**
H. Nachsahl, Altbremens.

Zu vermieten

eine **Oberwohnung.**
 Kopperhörn Nr. 9.

Sommersprossen-Seife

à St. 30 u. 50 Pfg. **Glycerin-**
Seife in reichhaltiger Auswahl,
 große Stücke schon für 10 Pfg., 3
 St. 25 Pfg. **Mandel- und**
Beilchenabfallseife große Stücke
 à 10 Pfg., 3 St. 25 Pfg., in der
 Drogen-Handlung von

Hugo Lüdicke.

Halte stets ein großes Lager von
 den billigsten bis zu den feinsten
 Toiletteseifen.

Gesucht

ein zuverlässiges **Kindermädchen**
 auf sofort oder zum 1. August.
 Frau Ober-Jug. Mecklenburg,
 Roonstr. 93 I.



Seute 4 Uhr p. m. Zu-
 sammenkunft wie vor acht
 Tagen.

Baptisten-Gemeinde

Lothringen 30.

Sonntag, den 25. d. Mts.,
 Vormittags 10 Uhr:

Öffentlicher Gottesdienst.

Nachmittags 4 Uhr:

Die Stimme aus Macedonien.
 Mittheilungen aus dem fernen
 Lande über Sitten und Gebräuche
 zur Zeit des Apostels Paulus, wie
 auch jetziger Zeit. — Gesang auf
 Macedonisch.
 Jedermann wird freundlichst einge-
 laden

Prediger **Martshoff** aus
 Macedonien.

Methodisten-Gemeinde

Altestraße 8, oben.

Sonntag, den 25. Juli,
 Abends p. ä. 8 Uhr:

Gottesdienst

(Abschiedspredigt)

wozu freundlichst eingeladen wird.
 Zutritt frei für Jedermann!
 Prediger **Briglass.**

Eine neue Sendung

Violinsaiten

soeben eingetroffen.

Joh. Focken.

Neue
Emder

Voll-Heringe

empfiehlt

Joh. Freese.

Patent-Malzbrod,

in 1 und 2 Pfund Gewicht,
 à Stück 20 und 40 Pfg.,
 empfiehlt

W. Karsten,
 Bäcker-Meister,
 Kopperhörn.

Gesucht

zum sofortigen Antritt für ein
 kleines Schiff ein junger Mann von
 16-17 Jahren als

Steward.

Näh. in der Exp. d. Bl.

An- und Verkauf von getra-
 genen Kleidungsstücken, Möbeln,
 Betten und **Teppichen.**

Frau Wuche,
 Neuhappens, Altestraße 3.

Realschullehrer Dr. Brandes,

Bremen, Replerstr. 3
 bereitet energisch und in kürzester
 Zeit auf das Einj.-Freiw.-Examen
 vor.

Umzugs halber auf sofort oder
 1. August eine

Wohnung

zu vermieten.

Hoff, Kopperhörn 7.

Damen finden liebevolle Auf-
 nahme bei
Frau Schmidt, Hebamme.
 Rövelamp 6, Bremen.

Statt besonderer Meldung.

Die Geburt eines
Knaben
 beehren sich ergebenst anzuzeigen
 Kiel, den 21. Juli 1886.

Marine-Maschinen-Unter-Ingenieur Kaehlert
 und Frau
 Clara geb. Richter.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt einer Tochter
 zeigen ergebenst an
Jähde und Frau.

Hierzu eine Beilage.

Ein Kampf mit Indianern.

Würdig des „Legten der Mohikaner“ ist die heroische Scene, die sich vor Kurzem auf den Prairien von Kansas abgespielt hat. Ein junger, erst siebzehnjähriger Jäger, Namens Gay aus Kansas, hatte sich der Expedition angeschlossen, welche von dort zur Verfolgung anständiger Rothhäute ausgesandt worden war. Pure Abenteuerlust war es, die den jungen, muthigen Gesellen zur Theilnahme an einer so gefährlichen Mission bewogen hatte. Daß aber auch die tapferste Heldenseele in der Brust des Knaben schlug, das sollte er bald bei der traurigsten Gelegenheit beweisen. Als eines Tages die Truppe in der Nähe von Cimaron River Jagd auf Büffel machte, wurde der junge Gay, der hinter einem fliehenden Büffel zu hitzig dreinsekte, von seinen Genossen getrennt, sein Pferd stürzte in eine Vertiefung und verflachte sich ein Bein. Trotzdem hätte der Junge den Weg nach dem Lager zu Fuß zurückgefunden, wenn nicht eine Bande von etwa 30 Rothhäuten, die in einer Felskluft verborgen lauerte, ihm den Rückweg abgeschnitten hätte. Diese Indianer saßen sofort auf, um zwischen dem Verirrten und dem Lager der Weißen sich zu postieren. Eine Anzahl Späher wurde ausgesandt, um ihnen den Rücken gegen einen Ueberfall der Jäger zu decken, die vielleicht dem Vermissten zu Hülfe kommen könnten, die Uebrigen näherten sich dem Jungen in dem bekannten indianischen Halbboogenmanöver, so daß ihr Opfer sich von allen Seiten angegriffen sah. Gay war wohl bewaffnet, außer einer trefflichen Büchse führte er auch einen Revolver mit sich. Das wußten die Rothhäute wohl und hüteten sich vor einem direkten Angriff, ehe der Junge nicht den größten Theil seines Pulvervorraths verschossen haben würde. Sie eröffneten daher aus der Entfernung ein heftiges Feuer gegen Gay. Dieser, schnell entschlossen, schoß zuerst sein Pferd todt, um sich des Leichnams als eines Bollwerks zu bedienen. Hinter diesem war er eine Zeit lang vor den Kugeln der Indianer geschützt und konnte selbst in aller Ruhe die feige Bande aus Korn nehmen. Bald fielen auch mehrere der Rothhäute und ihre Ponies unter seinen Schüssen.

Nun gaben die Indianer ihren Angriff auf, um zu einer Kriegsliste zu greifen. Mehrere Krieger näherten sich ihm unter Zeichen, daß sie sich mit ihm friedlich unterreden wollten. Allein Gay kannte ihre Tücke wohl und schoß sie einfach über den Haufen. Unterdessen krochen mehrere der abgeessenen Rothhäute auf den Bäuchen umgesehen heran. Zum Unglück für den armen Jungen, der mit schuldigen Blicken, aber vergeblich nach Hülfe von seinen Kameraden ausschaute — er war in der Aufregung der Jagd noch gar nicht vermüht worden —, war der Boden der Prairie so uneben, daß die Indianer überall Deckung fanden und dem Jungen so nahe

konnten und aus der Ferne auf ihn feuern konnten, daß Gay, trotzdem er wieder mehrere seiner Angreifer erlegte, zuletzt von drei Kugeln auf einmal getroffen, zusammenbrach. Seine Büchse verstimmt — nur noch einmal tönte, als mit gellendem Kriegsgeheul die rothen Teufel auf ihr Opfer lossprangen, ein kurzen Knall hinter dem todtten Pferde hervor: es war ein Schuß aus dem Revolver, mit dem der Junge, an aller Rettung verzweifeln und um nicht in die Hände der erbarmungslosen Rothhäute zu fallen, die ihn langsam zu Tode gemartert haben würden, sich selbst eine Kugel durch den Kopf geschossen hatte. Einer der später eingegangenen Indianer hat dem die Expedition kommandirenden Offizier den Verlauf und Ausgang des Kampfes berichtet. Die Leiche des unerschrockenen jungen Helden wurde, aufs gräßlichste verstümmelt und scalpirt von den am Abend ausgefendeten Jägern aufgefunden.

Vermischtes.

— Eine Skatgeschichte. Vier Bauern im Herzogthum Altenburg, der Wiege des Stattpieles, setzten sich vor einiger Zeit an einem Sonnabend Nachmittag zum Skat zusammen und fanden an dem Spiele so viel Reiz, daß sie, abgesehen von der Zeit, die sie für des Leibes Nahrung und Nothdurft gebrauchten, bis am Montag früh 8 Uhr spielten. Die Bauern hatten nicht billig gespielt, einer, der im Pech saß, hatte gegen 1500 M. verloren, und der Wirth erhielt von den vier Spielern gegen 170 M. Spiel- und Zechgeld. 10 neue Kartenspiele waren von den Spielern verbraucht, über 100 Glas Bier und ein Duzend Flaschen Wein getrunken und etliche gebratene Gänse und Hähne während des Spielchens genossen worden. Als die Bauern am Montag früh in ihre Wagen stiegen, fuhren sie bis ins nächste Dorf, um das Spiel fortzusetzen. Man muß eben ein reicher Altenburger Bauer sein, um sich so etwas leisten zu können.

— Essen, 23. Juli. Die „Rhein.-Westf. Ztg.“ meldet: Auf der Zeche „König Ludwig“ fand gestern eine Explosion statt. Sieben Bergleute wurden getödtet, zwei verletzt; der Betrieb ist ungestört.

— Monsieur, Madame und Bébé. Das Pariser Tribunal hatte am 10. Juli in der Scheidungsklage des Privatiers Duchamel gegen seine Gattin Celeste zu verhandeln. Trotz des himmlischen Namens hat die gute Frau die sehr irdische Gewohnheit, zu schnupfen, was ihren Gatten, ein poetisches Gemüth, von ihrer Seite treibt. Klagen sagt Mr. Duchamel: „Wenn ich sie am Morgen, mit der Dose in der Hand, an meiner Seite schlummern sah, da befolgte meine Zärtlichkeit ihr Beispiel, und ich schlief gleichfalls ein; wenn ich ihr am Abend den Gute-Nacht-Kuß bot, mußte ich bis

Mitternacht niesen. Ich bin bereit, ihr eine anständige Rente auszusetzen, und bitte nur, mir mein Kind zuzusprechen, welches mir, da es ein Knabe ist, gebührt.“ Nun meldet sich schluchzend Madame Duchamel und ruft: „Das Kind gehört der Mutter, es bedarf meiner Pflege, ich kann es nicht fortlassen.“ Im Gerichtssaale entrennt ein heifer Kampf um Bébé; endlich sagt der Richter: „Wenn es über 14 Jahre ist, soll es selbst entscheiden, zu wem es will, ob zum Vater oder zur Mutter.“ Das Ehepaar stürzt zur Thür. Madame ruft: „Das Kind ist draußen, holen wir es herein!“ Die Pforten öffnen sich und auf der Schwelle erscheint ein sechs Schuh zwei Zoll hoher Dragoner-Plüthenant, der erst Mama und Papa zärtlich umarmt und auf die Frage des Richters, bei wem er bleiben wolle, den Schnurbart drehend, unter dem Gelächter des Auditoriums erwidert: „Weber bei Papa noch bei Mama, sondern bei meiner geliebten Mimi.“ Der Richter findet an dieser Geschmackrichtung nichts auszusetzen und versucht, die zürnenden Gatten unter einander zu versöhnen. Endlich kommt ein Ausgleich zu Stande. Madame Duchamel verpflichtet sich, das Schnupfen aufzugeben, ihr Gatte schließt die Neuzige in seine Arme und Bébé stürzt ab, indem es ruft: „Mimi wartet auf mich.“

— Das Wiener „Fr. Bl.“ schreibt über das Schicksal eines „Wanderkindes“: Man erinnert sich wohl noch des kleinen Rechenkünftlers Moriz Frankl aus Fünfskirchen, der vor einigen Jahren ganz Europa bereiste und durch seine Kopfrechnungen gerechtes Staunen erregte. In einer Spezereiwaarenhandlung wurde sein phänomenales Talent entdeckt, und ein Spezereiladen in Fünfskirchen ist es, wo er jetzt als Lehrling sich den schwersten körperlichen Arbeiten unterziehen muß. Wenn der arme Junge unter der Last des Waarenkorbes, den er den Kunden ins Haus trägt, seufzt und jener herrlichen Tage gedenkt, wo seinetwegen die Kassen gestäubt wurden, schleichen sich Thränen in die Augen des Kindes, das mit seinen 13 Jahren bereits eine glänzende Vergangenheit hinter sich hat. Der Knabe rechnet noch heute mit derselben fast ungläublichen Sicherheit wie früher.

— Ein schrecklicher Schiffsbruch hat sich am 1. Juni in der Nähe von Melbourne (Australien) ereignet, indem das beste Schiff der Australischen Schiffsfahrts-Gesellschaft, der Dampfer „Ty-el-moon“, bei seiner Fahrt nach Sidney auf den Riff lief, auf welchem der Leuchthurm von Cap Green steht. Das Schiff wurde bald völlig zerschellt; von den ca. 100 Passagieren wurden nur 15 gerettet.

Preis-Räthsel.

Vorn leicht, hinten schwer,
Nöthig für die Fahrt im Meer.
Richtige Aufösungen des Preis-Räthfels in Nr. 166 gingen nicht ein. Die Frist für Einlösung von Aufösungen wird verlängert.

Submission.

Die Anfertigung resp. Lieferung folgender, zur Erweiterung unserer Fortbildungsschule erforderlichen Subjekten, als:

- 18 Tische à 4 m lang, 0,8 m breit,
- 90 Schemel,
- 3 Wandtafel nebst Gestelle,
- 36 Hängelampen,
- 5 hölzerne Kohlenkasten,
- 4 Kohlenkippen u. Schürhaken,
- 20 m Kleiderhalter

soll in Submission vergeben werden. Respektanten hierauf wollen ihre Offerten bis

Dienstag, den 27. d. Mts., Mittags 12 Uhr,

bei dem Unterzeichneten einreichen. Bedingungen sind in der Exped. d. Blattes einzusehen.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
J. Frielingsdorf.

Specialarzt **Berlin, Dr. Meyer,** Kronenstrasse Nr. 36, 2 Tr. heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss u Hautkrankh. n langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit Nur von 12—2 Uhr Mittags (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge brieflich und verschwiegen.

Sommer- und

Bade-Pantoffeln

empfehlen
J. G. Gehrels,
Roosstrasse 95.

Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.
L. Ennen, Kopperhörn.

Es empfiehlt sich und ist vorthailhaft, den Winterbedarf an **Kohlen, Zechen-Koaks und Holz** schon jetzt zu beschaffen.

Ich empfehle:
1 Wagon, 200 Ctr., doppelt gefiebte Stüd- oder Knabbelkohle zu Mark 150, doppelt gefiebte Rußkohle und Zechen-Klein-Koaks zu M. 140 frei Bahnhof hier. Das Theilen und Abfahren kostet à Wagon 10 M.

1 Last, 40 Ctr., dopp. gefiebte Stüd- oder Knabbel-Kohle 35 M., 1 Last doppelt gefiebte Rußkohle oder Klein-Koaks 33 M. frei vor das Haus.

Die Empfänger sind berechtigt, beim Abwiegen ihr Interesse wahrzunehmen.

E. Schultze,
Kaiserstraße 3.

Wer Schlagfluss fürchtet oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung“, 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Gelters,

stets in frischer Füllung.
M. Athen.

Mause- und Rattenpillen, nur für Nagethiere tödtlich, dem Menschen unschädlich, giftfrei, C. s. s. sicher, 50 Pf., bei Rich. Lehmann, Bismarckstraße und M. Segeler, Marktstraße.

Jede Dame versuche

Bergmanns Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Frankfurt a. M. Dieselbe ist vermüht ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendend-weißen Teints unerlässlich. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **Gebr. Dirks.**

Rhein-Wett, eigen. Gewächs, rein, kräftig, weiß à Pfr. 55 u. 70 Pfg., roth 90 Pfg. von 25 Pfr. an unter Nachnahme direct von J. Wallauer, Weinberg-Gebäude, Remmich.

Unentgeltlich versch. Anweisung z. Rettung von **Trunksucht.** Letztere beseitigt n. der berühmten Methode des Dr. v. Brühl, mit, auch ohne ohne Vorwissen M. Falkenberg, Berlin NO., Friedenstr. 105. Täglich eingehende, sowie 100te gerichtl. gepr. Dankschreiben bezeugen die Wiederkehr des häusl. Glückes.

CHOCOLAT

Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE.

Niederlage bei Gebr. Dirks.

Tausende,

die an **Blasen- und Nierenkrankheiten** (auch Stein, Stricture, Harnröhren und Blutharnen), sowie **Geschlechts- u. Frauenkrankheiten** (auch Impotenzschwächen u. c.), selbst in den verzweifeltsten Fällen gelitten, wurden in kurzer Zeit vollständig geheilt. Prospekt gratis. Brieflich sich zu wenden an **F. C. Bauer,** Specialarzt, Klmit Margarethenhal, Binningen-Wasel, Schweiz.

Gesucht

auf sofort ein zuverlässiger **Knecht.**
Näh. in der Exped. d. Bl.

Patent-Kugel-Kaffeebrenner, neuester, wiederum vervollkommneter Konstruktion, für 3 bis 100 kg Inhalt. Die leistungsfähigsten, beliebtesten u. verbreitetsten aller bisher existierenden Röstapparate für Kaffee, Malz, Kakao, Feigen, Getreide u. s. w. **Emmericher Maschinefabrik u. Eiseng.** van Gölpen, Lensing & von Gimborn, Emmerich am Rhein.

Vorteile: Mässiger Preis. Wenig Raum nöthig. Ersparnisse an Zeit und Brennmaterial. Schöne egale Röstungen — hierdurch Steigerung des Waarenumsatzes, mithin vielfacher Nutzen. — Abschlüsse durch **B. Denninghoff** in Wilhelmshaven.

Pergamentpapier

über Cinnmachetöpfe empfiehlt **Joh. G. Müller,** Buchbinder.

MACK'S DOPPEL-STÄRKE
à 25 Pf. per 1/2 Cart. Gibt die schönste Wäsche.
Alleiniger Fabrikant **H. MACK** in ULM

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung** (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine auf richtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt **G. S. Bredehorn,** Neue Straße 7, (Neuheppens).

Birkenbalsamseife

von **Bergmann & Co.** in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medizinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichtes und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei **G. Sitograd.**

Prima reine holländ. Cichorie

(Gemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts-Behörde in Bremen, gez. Dr. Louis Jantke) ist in **Wilhelmshaven** zu haben bei den Herren **Gebr. Dirks, H. Schimmelpennig, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrends, H. D. Brockschmidt, P. F. A. Schumacher, C. Schmidt** in Belfort und **H. T. Kuper** in Kopperhörn.

Der Fabrikant **H. Kortryk** in Groningen.

Auf allen Packeten ist meine Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.

Metall- und Holzsärgen

halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei

A. Heinen in Varel.

GROSSE Nächste Woche Ziehung!
Berliner Equipagen- u. Pferde-Lotterie. Ziehung 4. August d. J.
 2 Vierspännige Equipagen.
 3 Zweispännige Equipagen.
 1 Einspännige Equipage
 (Complet zum Abfahren.)
Gewinne. 3521 Vollblutpferde.
 Reitpferde.
 Goldene und Silberne Münzen.
LOSE à 2 Mark
 11 Loose für 20 Mk.
 Für Porto und Liste 15 Pf. anzufügen.

Loose à 2 Mark sind in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch F. A. Schrader, Hannover. Grosse Packhofstrasse 29.

Wwe. Winter's
Hotel zum Banter Schlüssel, Belfort.

Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball
 mit Clavier-Begleitung.

Zugleich empfehle zur fleißigen Benutzung meine beiden



Es ladet ergebenst ein

Regelbahnen

Frau Wwe. Winter.

H. Begemann, Belfort,
Magazin für Arbeiter-Confection,
 Herren- und Knaben-Garderobe,

empfehlte in großer Auswahl:

Herren-Anzüge in gutem Buckskin von 30 Mk. an.
Herren-Anzüge in feinem Kammgarn von 35 Mk. an.
Herren-Anzüge in blauem Cheviot mit seidener Vorbe, sehr elegant, von 27 Mk. an.
Herren-Anzüge in derbem Cheviot von 20 Mark an.
Knaben-Anzüge, fein garnirt und reine Wolle, von 3 1/2 Mark an.
Arbeitsbrosen in blauem Pilot und engl. Leber von 2 1/2 Mark an.
Schwere Flanellhemden per St. 1,00, 1,25, 1,50 und 1,75 Mk.
Blousen, Kittel, Tumpen, Socken und Strümpfe auffallend billig.

Da ich meine sämtlichen Confectionsartikel selbst ausrüsten lasse, kann ich für solide Arbeit die sicherste Garantie leisten.

H. Begemann, Belfort.

D. A. Müller's Gasthof

mit Tanzsaal, Regelpbahn und großem Garten hält sich dem geehrten reisenden Publikum, sowie Vereinen u. Gesellschaften bestens empfohlen.

Bei vorheriger Bestellung von Landtouren soll für genügendes Fuhrwerk prompt gesorgt werden.

Ergebenst

Edwarden. D. A. Müller.

Harms Hotel, Stollhamm,
Butjadingen

hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen. — Gespanne bei vorheriger Bestellung stets zur Verfügung. — Tägliche Verbindung über Edwarden.

Reinh. Wragge.

Burhave, Butjadingen!

Böger's Gasthof (Hotel I. Ranges)

empfehlte sich den reisenden Herrschaften angelegentlichst.

Bei zeitiger Bestellung Gespann in Edwarden.

Ergebenst

H. Böger.

Unwiderlich

am 14., 15., 16. und 17. September 1886:

Ziehung d. Casseer St. Martins-Lotterie

4000 Gewinne

Hauptgew. 100000 M. in Gold

Original-Loose à 10 M. 11 Loose 100 M., Halbes Antheil-Loos 5 M., 11 Halbe 50 M. sind in allen mit Plakat belegten Lotteriegeschäften zu haben.

Coupons und Briefmarken werden in Zahlung genommen, Agenten w. n. gesucht.

A Fuhse, Bank- und Berlin W., Friedrichstr. 79.
 Lotteriegesch., Mülheim (Ruhr) u. Cassel.

In Wilhelmshaven: F. J. Schindler, W. Weidemann, Bismarckstr.
 In Neuende: H. Gerdes, Ausw.-Agent.

6fach preisgekrönt in Jahresfrist.

Düsseldorfer Punsch- und Liqueur-Fabrik
B. Meising, Düsseldorf.

Käuflich in allen Delicatess-Geschäften!

General-Depot bei Ludwig Janssen in Wilhelmshaven.

Volksgarten Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. T. Kuper.

Dr. Schincke's Magen-Pastillen

sind das Beste und Zuverlässigste bei allen Magenkrankheiten als: Magendrücken, Magenkrampf, Magengeschwären, Verschleimung, Appetitlosigkeit, Völlegefühl, Sodbrennen etc.

Geschieht geschützt in Deutschland, England und anderen Staaten!
 Zu haben in fast allen Apotheken Deutschlands und Europas.

Preis per Dose mit Gebrauchsanweisung und Angabe des Inhalts 1 Mk. 50 Pf. — General-Depot für Oldenburg: Apotheke in Zwischenahn.

Mein Lager von

**Altdentschen, Majolika-,
 Porzellan- und Bezug-Kachelöfen,
 Kachel-Heerden, eisernen Ofen, Koch-Maschinen,
 Röhren und Kofen, Grubeheerden und Ofen halte**
 bestens empfohlen.

Reichhaltiges Lager schlesischen, sächsischen und hannoverschen irdenen Geschirres, als: Schüsseln, Kochtöpfe, Kuchenformen, Milchfieder u. s. w. u. s. w., en gros, en detail.

Permanente Collectiv-Ausstellung!
 Ofenreparaturen, Reinigen von Ofen und Koch-Maschinen prompt und billig!

F. Lütkeke, Töpfermeister,
 Kaiserstraße 2.

Empfehle

— prima türkische —

Pflaumen

per 1/2 kg 15 Pfennige, bei Posten billiger.

Ludwig Janssen.

Harzer

Königs-Brunnen, Sauer-Brunnen

ist das beste

Erfrischungsgetränk für Gesunde und Kranke.

Haupt-Niederlage: G. Brn. G. Endelmann,
 Wilhelmshaven.

Die Harzer-Königsbrunnen-Verwaltung (Goslar).

Butjadinger Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt

für den

Amts-Bezirk Butjadingen.

Erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends. Abonnementspreis pro Vierteljahr incl. Postgeld 1 Mk. Insertionen, welche pro Corpuzelle mit 10 Pf. berechnet werden, finden in hiesiger Gegend die beste Verbreitung durch die „Butjadinger Zeitung“ und halten wir diese zur gefl. Benutzung empfohlen.

Atens bei Nordenhamm. (Großh. Oldenburg.)

Die Expedition.

B. Böning.

Nordseebad Wangerooge!

Dampfer-Verbindung mit Wilhelmshaven vom 14. Juni ab! empfiehlt sich Wilhelmshaven angelegentlichst zum Kurz- und Passantenbesuch.

Prospecte versendet

Die Direction.

Ausverkauf!
 Umzugs halber
 gänzlicher
Ausverkauf

der noch vorhandenen

Hüte und Mützen

zum Selbstkosten-Preise.

J. G. Pietsch,

19 Bismarckstr. 19.

Griechische Weine

von

J. F. Menzer

in

Neckargemünd



Alleinige Niederlage für Wilhelmshaven und Umgegend zu Original-Preisen bei

Gebr. Dirks.

Cassetten

mit

Briefbogen und Couverts

in eleganter Ausstattung empfiehlt

Joh. G. Müller,

Roonstraße 109.

Dachpappen

zu Fabrik-Preisen

empfehlen

Gebr. Salomon,

Harburg a. E.

Monogram-

Papier

in allen Buchstaben empfiehlt

Johann Focken,

Rothes Schloß.

Garantirt reiner

Fischleim

flüssig, stets fertig zum Gebrauch und erprobtermaßen das beste Bindemittel für den allgemeinen Hausbedarf. Zu haben bei

Joh. G. Müller,

Buchbinder.

Fertige

Särge

in allen Größen empfiehlt

G. Schaaf,

Roonstr. 87.

Malerfarben,

streichfertig, in Del gerieben und trocken, Klebfeien Firnis, Sikkatif, Terpentinöl, Lacke, Broncen, Kitt, sowie

Malerpinsel

in den verschiedenen Gattungen, empfiehlt

C. J. Behrends.